

Leitlinien für die kommunale Kulturförderung der Landeshauptstadt Kiel

Stand: Januar 2018

Grundsätze

Instrumente

- Kommunikative Vernetzung
- Öffentliche Ressourcen

Handlungsschwerpunkte

- Erinnerungskultur
- Belebung des öffentlichen Raums
- Kulturelle Bildung und Integration

Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft

- Theater Kiel
- Stadt- und Schifffahrtsmuseum
- Stadtarchiv
- Stadtgalerie Kiel
- Förde-vhs
- Musikschule
- Stadtbücherei
- KulturForum
- KulturBüro

Institutionell geförderte Einrichtungen

Mit geldwerten Leistungen geförderte Einrichtungen

Grundsätze

Der Kulturbegriff erinnert uns an das große Projekt der Moderne: „Humanisierung der Welt“. Dazu „gehört der Sachverhalt, dass wir, wenn wir von Kultur sprechen, die Welt als Resultat, aber auch als Bedingung menschlichen Handelns (praxis) und menschlicher Gestaltung (poiesis) auffassen“. Indem wir die Welt als „Kultur“ beschreiben, machen wir sie zur „Menschenwelt“, zum „Menschenwerk“ und vergegenwärtigen uns, dass wir in ihr gleichermaßen „freigelassen“ und „berechtigt“ sind, sie unseren „eigenen Einsichten und Bedürfnissen entsprechend einzurichten“.

Ralf Konersmann, Einleitung zum „Handbuch Kulturphilosophie“ (2012) und „Kulturelle Tatsachen“ (2006)

„Kultur ist kein Ornament. Sie ist das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht und auf das sie baut. Es ist Aufgabe der Politik, dieses zu sichern und zu stärken.“

Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Drucksache des Deutschen Bundestags 16/7000 vom 11.12.2007 (Präambel)

„Kulturelle Teilhabe ist eine Voraussetzung für gesellschaftliche Integration. Die zentrale Aufgabe von Kultur- und Medienpolitik muss es daher sein, allen Menschen, die dauerhaft in diesem Land leben, aber auch denjenigen, die hier Zuflucht auf Zeit finden, diese Teilhabe an Kultur und Medien zu ermöglichen. Das Erlernen der deutschen Sprache hat dabei hohe Priorität, denn Sprache ist von zentraler Bedeutung für Integration und den Zugang zu Kunst, Kultur und Medien.“

Kultur baut Brücken – Der Beitrag von Kulturpolitik zur Integration, Drucksache des Deutschen Bundestags 18/10634 vom 13.12.2016 (Seite 2)

„Die Förderung der Kultur einschließlich des Sports, der Erwachsenenbildung, des Büchereiwesens und der Volkshochschulen ist Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände.“

Verfassung des Landes Schleswig-Holstein (Artikel 13)

Den gesetzlichen Rahmen der Landesverfassung ausfüllend, eingebettet in den kulturpolitischen Konsens des Deutschen Bundestages und in den Ressortgrenzen des laufenden Kulturbetriebs die gesellschaftspolitische Reflexion nicht außer Acht lassend, setzt sich die Landeshauptstadt Kiel die nachfolgenden Leitlinien für die kommunale Kulturförderung der nächsten Jahre.

- Formen und Traditionen, Qualität und Vielfalt des Kulturangebotes in Kiel werden erhalten und weiterentwickelt.
- Kunst und Kultur wird von der Landeshauptstadt Kiel nicht als freiwillige Leistung, sondern als selbstverständliche Pflicht einer demokratischen Gesellschaft und als Teil der Daseinsvorsorge begriffen.
- Zugang zu Kunst und Kultur gehört zu den Grundbedürfnissen, auf deren Erfüllung alle Menschen ein grundsätzliches Anrecht haben, und zwar barriere- und diskriminierungsfrei. Kulturelle Bildung wird als eine vorrangige öffentliche Aufgabe angesehen. (Handlungsschwerpunkt).
- Die Einbindung und Beteiligung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern im kulturellen Bereich wird systematisiert.
- Die Zusammenarbeit im Ämternetzwerk der Verwaltung wird intensiviert.
- Die Beteiligung des Kulturbereichs am gesamtgesellschaftlichen Diskurs wird fortgesetzt.
- Erinnerungskultur wird entsprechend ihrem Stellenwert als ein zentraler Bestandteil von Kultur insgesamt gefördert und weiterentwickelt. (Handlungsschwerpunkt)
- Die Landeshauptstadt Kiel hat sich das strategische Ziel gesetzt, Kiel als kreative und innovative Stadt zu positionieren und die Potentiale der Kreativwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Kulturverwaltung wird sich an diesem Prozess angemessen beteiligen und vor allem zur Belebung des öffentlichen Raums beitragen. (Handlungsschwerpunkt)
- Die Hauptinstrumente der Kulturverwaltung bestehen im Betrieb kommunaler Einrichtungen, in finanziellen Förderungen sowie in der kommunikativen Vernetzung von Kulturakteuren. Diese Instrumente werden fortlaufend weiterentwickelt.

Instrument:

Kommunikative Vernetzung

Die Bürgerbeteiligung im kulturellen Bereich wird erweitert.

Die Vielfalt und Qualität des kulturellen Angebotes in Kiel ist ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen nicht vorstellbar. Deshalb werden Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, weiterhin gesichert und gefördert. Dazu gehört auch die kommunikative Vernetzung von professionell, semiprofessionell und ehrenamtlich Tätigen.

Das inzwischen bewährte Instrument temporärer und permanenter Begleitausschüsse hat zu einer Erweiterung der Bürgerbeteiligung geführt. Die Beteiligung beschränkt sich nicht mehr nur auf kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse, sie erstreckt sich vielmehr auch auf Projekte der Kulturverwaltung und deren operative Umsetzung (Begleitausschuss Matrosenaufstand, Werksstatt Erinnerungskultur usw.)

Der Kultur- und Wissenschaftssenat berät im Dialog mit Kulturausschuss und Wirtschaftsausschuss die Landeshauptstadt Kiel in grundlegenden Fragen, die den Kulturbetrieb und die Kreativwirtschaft, den Wissenschaftsbetrieb und den Wissenstransfer betreffen. Der Senat entwickelt Vorschläge für folgende von der Landeshauptstadt Kiel vergebene Preise: Kulturpreis, Förderpreis Kultur, Wissenschaftspreis und Innovationspreis.

Der Kunstbeirat berät über die aus öffentlich geförderten Bauvorhaben bereitgestellten Mittel für die Förderung von Kunst im öffentlichen Raum. Künstler sollen im Rahmen der Bürgerbeteiligung an Prozessen der Stadtentwicklung, der Stadtplanung und Bauplanung eingebunden werden, um mit künstlerischer Intervention auf die Gestaltung des Stadtraums Einfluss nehmen zu können und Kunst als eigenständigen Bestandteil der gebauten Umwelt zur Geltung kommen zu lassen. Die Förderinstrumente für Kunst im öffentlichen Raum sollen weiterentwickelt werden (entsprechend der Erfahrungen in Städten wie Berlin, Hamburg und München).

Das „Kieler Forum. Netzwerk Kultur & Wissenschaft“ ist ein regelmäßiges offenes Treffen von Kulturakteuren zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch, zur Entwicklung von Initiativen und zur Abstimmung von Projekten. Die Kulturverwaltung unterstützt diese Plattform administrativ. Sitzungsprotokolle werden dem Kulturausschuss vorgelegt.

Kulturkonferenzen werden künftig halbjährlich stattfinden, sich an alle Kulturakteure und die interessierte Öffentlichkeit wenden und aktuelle Themen behandeln. Die Kulturverwaltung organisiert die Konferenzen. Themen der Konferenzen werden mit dem Kulturausschuss abgestimmt.

Instrument:

Öffentliche Ressourcen

Kunst und Kultur wird von der Landeshauptstadt Kiel nicht als freiwillige Leistung, sondern als selbstverständliche Pflicht einer demokratischen Gesellschaft und als Teil der Daseinsvorsorge begriffen.

Die finanzwirksamen Hauptinstrumente der städtischen Kulturförderung sind der Betrieb von Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, die Gewährung von institutionellen Zuschüssen und geldwerten Sachleistungen sowie Einzelprojektförderungen.

Der gesamte Kulturbereich teilt sich in drei Sektoren, in den öffentlich verantworteten, den privatwirtschaftlichen und den zivilgesellschaftlich Sektor. Im Zusammenspiel dieser drei Sektoren sieht es die Stadt als ihre - dem Subsidiaritätsprinzip verpflichtete – öffentliche Kernaufgabe an, überall dort die kulturelle Infrastruktur zu sichern, das kulturelle Gedächtnis zu pflegen und kulturelle Bildung zu betreiben, wo es dem zivilgesellschaftlichen Engagement oder der renditeorientierten Privatwirtschaft nicht gelingt, dauerhaft verlässliche Strukturen einzurichten und zu unterhalten.

Finanzielle Förderungen haben den Effekt, dass sie kulturellen Initiativen Planungssicherheit bietet und die gesellschaftliche Wertschätzung ihrer Arbeit ausdrückt. Insbesondere sollen neue künstlerische und kulturelle Entwicklungen aufmerksam wahrgenommen und unterstützt werden. Einzelprojektförderung wird in allen Sparten von Kunst und Kultur gewährt (darstellende Künste, bildende Künste, Musik, Literatur, Film, Erinnerungsarbeit, Kulturpädagogik usw.). Sie hat zum Ziel, vor allem solchen Projekten in Kiel zu helfen, die entweder eine Anschubfinanzierung brauchen, oder die sich die Öffentlichkeit und neue Zielgruppen erschließen wollen, oder die eine Lücke im Kulturangebot der Stadt ausfüllen. Über die Einzelprojektförderung wird jährlich in geeigneter Form berichtet.

Die finanziellen Rahmenbedingungen der kommunalen Kulturarbeit werden jährlich durch den Haushaltsbeschluss der Ratsversammlung und die einzelnen Fachbeschlüsse des Kulturausschusses festgesetzt.

Die Stadt verfolgt eine mittel- bis langfristige Agenda zum Ausbau der öffentlichen kulturellen Infrastruktur. Vorrang haben die Entwicklung kommunaler Erinnerungsorte und Gedenkstätten, die Herrichtung geeigneter Konzerträume für den Musikbetrieb sowie die Sicherung der dauerhaften Betriebsfähigkeit von Stadtarchiv und Volkshochschule. Zur öffentlich verantworteten baulichen Infrastruktur gehören auch geeignete Probe- und Auftrittsräume für Theater- und Musikgruppen, für soziokulturelle Initiativen und zivilgesellschaftliche Projekte. Und zur kommunikativen Infrastruktur gehören geeignete Informationsmedien und Plattformen, mit denen sich Anbieter und Nachfrager, Akteure, Konsumenten und Kooperationspartner des Kulturbereichs austauschen und verständigen können.

Im Bereich von Musikschule und Förde-vhs haben sich bereits interkommunale Kooperationen bewährt. In der regionalen Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus werden weitere wirtschaftliche und fachliche Synergieeffekte gesucht.

Wegen großer Einkommensspreizungen und einem weit verbreiteten Prekariat herrscht im Kulturbereich eine in Einzelfällen als dramatisch wahrgenommene Gerechtigkeitslücke. Hier sollen geeignete Instrumente des Ausgleichs gefunden und entwickelt werden.

Handlungsschwerpunkt:

Erinnerungskultur

Erinnerungskultur wird entsprechend ihrem Stellenwert als ein zentraler Bestandteil von Kultur insgesamt gefördert und weiterentwickelt.

Durch drei eng miteinander verknüpfte Entwicklungen kommt der Landeshauptstadt Kiel eine besondere Bedeutung in der deutschen Geschichte zu: als Marinestandort an der Ostsee, als Initialort der Novemberrevolution 1918 und als regionales Zentrum im Machtgefüge des Nationalsozialismus. Diese Eckdaten liefern Schwerpunkte der kommunalen Erinnerungskultur. Mit Blick auf die wechselhafte Entwicklungsgeschichte von Demokratie als politischer Verfassung einerseits (1848) und als gesellschaftlicher Lebensform andererseits (1968) gehören die genannten Eckdaten zu den großen Herausforderungen kulturpädagogischer und erinnerungspolitischer Arbeit.

Die zeitzeugenbasierte Erinnerungsarbeit muss durch zeitgemäße Formen des kulturellen Gedächtnisses ergänzt und abgelöst werden. Eine vorrangige Aufgabe besteht darin, geeignete Formate zu finden und weiterzuentwickeln, die Zugänge zur Geschichte eröffnen und den Stadtraum in seiner historischen Dimension sichtbar werden lassen. Die konzeptionelle Modernisierung der Erinnerungs- und Gedenkarbeit erfolgt in engem Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Initiativen und Netzwerken des Landes Schleswig-Holstein.

Die in Kiel erhalten gebliebenen Erinnerungs- und Gedenkorte (u.a. das Marinequartier mit dem Marine-Untersuchungsgefängnis und dem Flandernbunker) werden auf ihre Eignung für kulturpädagogische und museale Angebote hin geprüft.

Ehrenamtliches Engagement ist und bleibt eine wichtige Säule der Erinnerungskultur. Dies betrifft auch die technischen Museen und Sammlungen, das Museumsschiff „MS Stadt Kiel“, die Howaldtsche Metallgießerei. Hier sollen mit dem Ziel einer Zukunftssicherung die Koordination der Aktivitäten verbessert und neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden.

100 Jahre Kieler Matrosenaufstand: Das Jahr 2018 wird durch ein ganzjähriges Veranstaltungsprogramm zum Matrosenaufstand geprägt sein. In Kiel als „einer Geburtsstadt der deutschen Demokratie“ wird unter dem Slogan „Demokratie erkämpfen – Demokratie leben“ ein umfangreiches Programm angeboten, in dessen Mittelpunkt die mehrmonatige Ausstellung im Schifffahrtsmuseum, ein umfangreiches Theaterprogramm und die Veranstaltungen um den 3. November 2018 herum stehen.

Der historische Bezug der Landeshauptstadt Kiel zu Dänemark wird unter anderem in den Überresten der Seefestung Friedrichsort anschaulich. Es wird trotz der schwierigen privaten Besitzverhältnisse weiterhin angestrebt, den regelmäßigen Zugang für die Öffentlichkeit herzustellen und eine kulturelle Nutzung durch den Verein der Freunde der Festung Friedrichsort e.V. zu ermöglichen. Darüberhinaus sind im Stadtgebiet weitere „KulturSpuren Dänemark“ benannt und deutlich sichtbar geworden, dies soll weiterentwickelt werden.

Ein bauliches Zeugnis aus der Gründungszeit der Stadt ist das Kieler Kloster. Erhalten sind das Refektorium, ein Flügel des Kreuzgangs (mit dem Grabmal des Stifters Adolfs IV. von Schauenburg, Graf von Holstein), der Turm der einstigen Kirche mit dem Carillon (Turmglockenspiel mit 50 Bronzeglocken), der Klostergarten mit den Fundamentresten der Kirche und der Denkmalsgruppe für den Stadtgründer. Der Kieler Klostersverein trägt das kulturell, musikalisch und stadtgeschichtlich geprägte Veranstaltungsprogramm auf ehrenamtlicher Basis. Ziel ist die Öffnung und Erschließung der ältesten Räume Kiels für das Publikum.

Handlungsschwerpunkt:

Belebung des öffentlichen Raums

Die Landeshauptstadt Kiel hat sich das strategische Ziel gesetzt, Kiel als kreative und innovative Stadt zu positionieren und die Potentiale der Kreativwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Kulturverwaltung wird sich an diesem Prozess angemessen beteiligen.

Die Aufenthaltsqualität in einer Stadt hängt auch von der spezifischen Atmosphäre ab, die in belebten Kreativquartieren, in künstlerisch aufgewertetem öffentlichen Raum und in aktiven Kulturarealen herrscht.

Neben der Innenstadt haben sich in einigen Stadtteilen Kulturareale ausgebildet, die von einem bemerkenswerten bürgerschaftlichen Engagement getragen werden und ganz eigene urbane Atmosphären entwickelt haben. Dazu gehören Gaarden (mit dem Kultur- und Kreativrat, der Räucherei usw.), Mettenhof (mit den Mettenhofer Kulturtagen), Neumühlen-Dietrichsdorf (mit der Kulturinsel), Wik (mit dem Maritimen Viertel Wik Holtenau), Schilksee, Friedrichsort, Elmschönhagen/Kroog. Es wäre wünschenswert, dass diese Kulturareale durch hauptamtliche Strukturen unterstützt und in ihrer Weiterentwicklung stabilisiert werden.

Der öffentliche Raum lebt auch von geeigneten Informations- und Werbepublikationen, von Wegeleitsystemen und internetbasierten Orientierungshilfen, die auf den kulturellen Reichtum der Stadt hinweisen und das Veranstaltungsangebot bekannt machen. Diese Instrumente werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.

Kunst im öffentlichen Raum. Im Stadtraum Kiels finden sich mehrere hundert Kunstwerke und Denkmäler, teils im öffentlichen, teils im privaten Besitz. Der Bestand ist umfangreich dokumentiert (zuletzt in Jens Rönnau, 2011: Open Air Galerie Kiel). Die Bilanzierung und Bewirtschaftung der kommunalen, baugebundenen oder feststehenden Anlagen ist jeweils den städtischen Ämtern zugeordnet, die für die Verwaltung der entsprechenden Gebäude oder Grundstücke zuständig sind (Grünflächenamt, Immobilienwirtschaft, Tiefbauamt). Der Kunstbeirat berät die Stadt bei der Neuanschaffung von Kunst im öffentlichen Raum. Es wird angestrebt, die Fördermöglichkeiten aus dem Programm Soziale Stadt in Anspruch zu nehmen und weitere Förderinstrumente zu entwickeln. Bei allen Maßnahmen wird situativ angemessen abgewogen zwischen dauerhafter Installation und temporär ästhetischer Intervention in den Stadtraum. Die große Wandmalerei am Iltis-Bunker in Gaarden soll erneuert werden.

Open-Air. Die Landeshauptstadt Kiel arbeitet weiter daran, ihren über Jahre erworbenen Ruf als attraktiver Open-Air-Veranstaltungsort auch außerhalb der Kieler Woche zu etablieren. Dazu zählen die Veranstaltungen des Bootshafensommers, das Freilichttheater im Innenhof des Rathauses, die Museumsnacht, die Open-Air-Aufführungen des Kieler Theaters auf dem Rathausplatz und am Seefischmarkt sowie deren Liveübertragungen in den Stadtteilen. Zur Attraktivitätssteigerung des Stadtraums soll auch ein privatwirtschaftlich betriebenes Theaterschiff mit Liegeplatz an der Kieler Hörn beitragen.

Graffiti-Kunst und Street-Art sind Aktivitäten im öffentlichen Raum, die sich teilweise an der Grenze zur Illegalität bewegen. Die Durchführung eines Street-Art-Festivals in Gaarden und die Ausweisung von legalen Graffiti-Flächen dient der Prävention gegen Sachbeschädigung und fördert die Akzeptanz gegenüber den hochwertigen Arbeiten im Bereich dieser um Anerkennung bemühten Kunstform.

Ostseekulturstadt 2020. Ziel des von der Ratsversammlung im März 2017 beschlossenen Konzeptes ist es, eine ostseeweite Präsentation von Kiel und mehreren Partnerstädten zu den Themen Innovation, Kreativität und Kultur im Jahre 2020 auf den Weg zu bringen. Kiel wird diesen Vorschlag für eine zweijährig wiederkehrende Präsentation in die UBC (Union of the Baltic Cities) einbringen. Auf der Grundlage der bestehenden Programme der Kultureinrichtungen, Hochschulen, Kreativzentren und Kulturinitiativen soll gemeinsam mit den Partnern aus dem Ostseeraum ein Programm für 2020 entwickelt werden.

Handlungsschwerpunkt:

Kulturelle Bildung und Integration

Zugang zu Kunst und Kultur gehört zu den Grundbedürfnissen, auf deren barriere- und diskriminierungsfreie Erfüllung alle Menschen ein grundsätzliches Anrecht haben. Kulturelle Bildung wird als eine vorrangige öffentliche Aufgabe angesehen.

Das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Sozialmilieus setzt voraus, dass die Vielfalt der Lebensstile nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung des urbanen Raums erlebt wird. Die Pluralität von Wert- und Geschmacksurteilen muss positiv geschätzt werden können. Dies betrifft nicht nur unsere Beziehung zu Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund. Es betrifft neben dem Verhältnis zwischen Eingesessenen und Zugereisten auch das Verhältnis zwischen Jung und Alt, zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, zwischen den Geschlechtern, zwischen Bessergestellten und Benachteiligten. Und damit zwischen all den kulturellen Differenzen, die als Quelle von Problemen und Konflikten des Zusammenlebens wahrgenommen werden können. Zur interkulturellen Kompetenz gehört die Fähigkeit, mit Widersprüchen konstruktiv umzugehen und einen partnerschaftlichen, von Anerkennung, Wertschätzung und wechselseitigem Interesse geprägten Dialog auch mit denen zu pflegen, die uns zunächst ganz und gar fremd erscheinen. Die Herausforderung der nächsten Jahre wird insbesondere in der demokratischen Gestaltung des interkulturellen Dialogs liegen, der einerseits weltoffen und ergebnisoffen sein soll, der mitunter aber auch ein konfliktträchtiger Aushandlungsprozess über das Wünschenswerte und Zulässige sein wird. Um allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe und aktive Teilnahme an diesem Dialog zu ermöglichen, sollen geeignete Instrumente erprobt und zielgruppengerechte Angebote entwickelt werden.

Angebote für Kinder und Jugendliche. Besondere Anstrengungen wird die Stadt unternehmen, um geflüchteten Kindern und Jugendlichen das gemeinsame Erleben des kreativen Handelns zu ermöglichen. Das Theater, das Philharmonische Orchester, die städtischen Museen, die Stadtgalerie Kiel, die Stadtbücherei mit ihren Stadtteilbüchereien, die Musikschule und die Volkshochschule mit der vhs-Kunstschule bieten ein breit gefächertes kulturpädagogisches Programm. Hinzu kommt eine Vielzahl durch die Stadt geförderter freier Träger. Gemeinsames Ziel ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Eigenkreativität und Selbstwirksamkeit sowie deren möglichst barrierefreie Heranführung an die Angebote von Kunst und Kultur. Dazu gehört die Erstattung von Fahrtkosten im Rahmen des Projekts „Kinder zu Kunst & Wissenschaft“, sowie die Verleihung des „Kulturpreises für Kinder und Jugendliche“ und die jährliche Durchführung der „Schulkulturwochen“.

Zusammenarbeit mit den Schulen. Eine Aufgabe der städtischen Kulturförderung besteht darin, die Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Schulen zu befördern. Hierzu sind geeignete Formate der Vernetzung zu entwickeln. Schwerpunkte der kulturpädagogischen Arbeit sollen die Vermittlung von Erinnerungskultur und die Vermittlung von Medienkompetenz sein.

Arbeit mit Geflüchteten. Eine Zielrichtung der städtischen Kulturförderung besteht darin, Kulturakteure in ihrer Arbeit mit Geflüchteten zu stärken. Dazu sollen geeignete Formate entwickelt und technische Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die bewährten Formate wie die „Interkulturellen Wochen“, das „Sommerfest der Auslandsvereine“ im Rahmen des Bootshafensommers, die Veranstaltungsreihe „Bühne frei für Geflüchtete“ werden gepflegt und weiterentwickelt.

Partnerschaft für Demokratie. 2011 wurde der „Lokale Aktionsplan Kiel-Nord“ initiiert, seit 2015 beteiligt sich die Stadt am Bundesprogramm „Demokratie leben. Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“. Es ist ein kulturelles Netzwerk der Partnerschaft für Demokratie entstanden, das das Ziel verfolgt, mit geeigneten Veranstaltungen für Toleranz zu werben und das Verständnis von Demokratie in unserer Bürgergesellschaft zu fördern. Die Kulturverwaltung hat sich im Rahmen dieses kulturellen Netzwerkes als aktiver Partner der Bürgergesellschaft erwiesen. Dieses Engagement wird zunächst bis Ende 2019 fortgesetzt.

KulturInklusive. Seit 2014 präsentiert die Kulturverwaltung in Zusammenarbeit mit dem „Kieler Forum – Netzwerk Kultur & Wissenschaft“ und dem „Begleitausschuss KulturInklusive“ zweimal im Jahr ein Veranstaltungsprogramm, das sich insbesondere an ältere Menschen wendet. Zur Zielgruppe gehören auch Menschen mit Behinderungen und Menschen, die „Entschleunigte Kulturangebote“ wahrnehmen möchten. Wichtige Kriterien bei der Programmauswahl sind Barrierefreiheit, gute Erreichbarkeit, kostengünstige Eintrittspreise, eine überschaubare Dauer sowie die Möglichkeit zum Austausch über das Erlebte. Hinzu kommen Pilotprojekte mit Demenzkranken sowie ein gesondertes Kulturprogramm, das die „Special Olympics“ im Jahr 2018 begleitet.

Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft

- Das **Theater Kiel** ist die größte und bedeutendste Kulturinstitution in der Landeshauptstadt. Sie wird als Ensemble- und Repertoiretheater mit drei Häusern und fünf Sparten (Schauspiel, Oper, Ballett, Kinder- und Jugendtheater, Philharmonisches Orchester) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt. Ihr kommt eine herausragende Rolle im kulturellen Angebot der Stadt für die lokale, regionale, überregionale und internationale Öffentlichkeit sowie als gesellschaftskritische und Sinn stiftende kulturelle Institution zu. Es werden neue Wege entwickelt, Menschen für den Theaterbesuch zu gewinnen, die bisher keinen Zugang dazu gefunden haben.
- Das **Stadt- und Schiffahrtsmuseum** mit seinen beiden Häusern (Warleberger Hof und Fischhalle), der Museumsbrücke und seinem Magazin im Wissenschaftspark erfüllt die Aufgabe des Sammelns, wissenschaftlichen Erforschens und Präsentierens von Zeugnissen der Stadt-, Kultur- und Seefahrtsgeschichte. Es ist eins der beiden zentralen Institute für die Vermittlung der Stadtgeschichte im Sinne einer kritischen Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart. Die Vermittlung insbesondere an Kinder und Jugendliche wird vom museumspädagogischen Dienst weiter ausgebaut. Für die Zukunft wird es von Bedeutung sein, neue Besuchergruppen an das Museum zu binden (audience development). Das Museum arbeitet nach den Richtlinien des ICOM (International Council of Museums).
- Das **Stadtarchiv** bezieht seinen Auftrag aus dem Landesarchivgesetz: das Sammeln, dauerhafte Erhalten, wissenschaftliche Erforschen sowie das nutzerfreundliche Bereitstellen und Vermitteln von Zeugnissen der Stadt-, Kultur- und Seefahrtsgeschichte. Zurzeit sieht es sich der Herausforderung gegenüber, neben den bisherigen analogen Archivalien künftig auch die digitale Überlieferung der Landeshauptstadt Kiel zu archivieren. Digitale Archivierung ist unerlässlich für die Rechtssicherheit von Verwaltungsverfahren. Das Stadtarchiv wird daher einen unverzichtbaren Baustein für die digitale Strategie der Landeshauptstadt Kiel darstellen. Dafür ist es notwendig, zusätzliche Ressourcen bereit zu stellen.
- Die **Stadtgalerie Kiel** präsentiert und fördert bildende Kunst. Sie verwaltet eine Sammlung zur zeitgenössischen Kunst und betreut sie wissenschaftlich. Sie zeigt nach wissenschaftlichen Kriterien erarbeitete Wechsellausstellungen, mit Schwerpunkten auf den Bereichen "Junge Gegenwartskunst" und "Kunst des Ostseeraums". Sie betreut den Wettbewerb zum alle zwei Jahre von der Landeshauptstadt Kiel vergebenen Gottfried-Brockmann-Preis für junge Künstlerinnen und Künstler und führt die Wettbewerbsausstellungen durch. Ihr obliegt die Verwaltung der Stadtbilderei sowie die Betreuung der Heinrich-Ehmsen-Stiftung. Die Erschließung zusätzlicher Besuchergruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Die Stadtgalerie Kiel arbeitet nach den Richtlinien des ICOM (International Council of Museums).
- Die **Förde-vhs**, der Zusammenschluss der Volkshochschule Kiel mit denen der Nachbargemeinden Kronshagen und Altenholz, bietet als Weiterbildungseinrichtung ein breites Kursangebot zur allgemeinen, kulturellen, beruflichen und politischen Bildung. Als Lern- und Begegnungsort unterstützt sie das lebenslange Lernen, den Abbau von Bildungsbenachteiligungen und die gesellschaftliche Integration. Der Deutschunterricht für Geflüchtete als gegenwärtiger Schwerpunkt der VHS-Arbeit ist nicht allein Kultur-, sondern vor allem Integrationsarbeit und erfordert entsprechende öffentliche Finanzierung. Das Programmangebot auf dem Kieler Ostufer wird weiter ausgebaut.
- Als fester Bestandteil der Förde-vhs bietet die **vhs-Kunstschule** Kurse für alle, die erste künstlerische Erfahrungen sammeln wollen oder vor einem Kunststudium stehen. Besondere Sorgfalt legt der Programmbereich auf Kurse und Aktionen für Kinder und Jugendliche, auf Kooperationen mit den Kieler Schulen und die Projekte zu den laufenden Ausstellungen der Stadtgalerie. Dazu gehört auch die kunstpädagogisch betreute **Spiellinie auf der Krusenköppel** zur Kieler Woche, die SchulKulturWochen und der Kieler Kulturpreis für Kinder und Jugendliche.

- Die **Musikschule** erfüllt nach den qualitätsorientierten Richtlinien des Verbandes deutscher Musikschulen einen öffentlichen Bildungsauftrag. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur positiven Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler, fördert sozialintegratives Verhalten und legt den Grundstein für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. Sie fördert auf diese Weise zugleich die Sensibilität für Kommunikation und Toleranz. Ihr Angebot an musikalischer Früherziehung und Grundausbildung, qualifiziertem Instrumental- und Vokalunterricht und der Möglichkeit des gemeinsamen Musizierens in Orchestern, Chören und Ensembles ersetzt nicht den Musikunterricht in der Schule. Die Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen, mit Kindertagesstätten und anderen Trägern gehört zu ihren Zielsetzungen. Zeitgemäße Unterrichtsformen und Pädagogik werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die Erschließung neuer Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern (MigrantInnen, SeniorInnen, integratives Musizieren) sind als wichtige Aufgaben hinzugekommen.
- Die **Stadtbücherei** mit ihren Zweigstellen in den Stadtteilen spielt bei der Begleitung des digitalen Wandels in der Medienlandschaft eine herausragende Rolle. Sie sichert ein umfassendes Angebot aller moderner Medien, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Dies schließt das Vorhalten eines attraktiven Downloadangebotes für die Ausleihe von eBooks und anderen Online-Medien ("Onleihe"), den Betrieb eines Online-Portals für die Versorgung der Schulen mit audiovisuellen Unterrichtsmedien sowie verstärkte Aktivitäten im Bereich der interkulturellen Bibliotheksarbeit und der Vermittlung von Medienkompetenz ein. In Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Kultur- und Bildungsbereichs wird die Stadtbücherei ihren Charakter als zeitgemäßes Kultur- und Bildungszentrum, als Ort der Begegnung und Information weiterentwickeln. Darüber hinaus werden weitere Ansätze interkommunaler Zusammenarbeit gesucht.
- Das **KulturForum** bietet als nichtkommerzieller Veranstaltungssaal in der Stadtgalerie mit den Schwerpunkten Theater, Musik, Literatur und Film Raum für Angebote, die es unter Marktbedingungen schwer haben, sich zu präsentieren. Dies trifft besonders auf junge Künstlerinnen und Künstler zu, die ungewohnte Formate ausprobieren. In Zusammenarbeit mit der Stadtgalerie Kiel konzipiert und organisiert das KulturForum Begleitveranstaltungen zu deren Ausstellungsprogramm. In der Programmgestaltung werden regionale Anfragen besonders berücksichtigt, ebenso wie Vereine, Auslandsgesellschaften und MigrantInnenorganisationen.
- Das **KulturBüro** ist Anlaufstelle für unterstützungsuchende Kulturschaffende. Es berät zu finanzieller Förderung, leistet administrative Unterstützung von Projekten, übernimmt Gremien- und Vernetzungsarbeit. Es verwaltet und betreut die kulturellen Einzelprojektförderungen und institutionellen Förderungen. Bei ihm liegt die Geschäftsführung des Kultur- und Wissenschaftssenates, des Kunstbeirates und anlaßbezogener Begleitausschüsse (z.B. zum Jahrestag des Matrosenaufstands). Es ist betraut mit der Organisation von „Kultursommer“ und „Museumsnacht“, des „museen am meer - Tages“, des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“, der Verlegung von Stolpersteinen usw.

Institutionell geförderte Einrichtungen

Kultur- und Kommunikationszentren

- **Die Pumpe e.V.**
Das zentralgelegene, älteste soziokulturelle Zentrum in Kiel bietet ein generationsübergreifendes Dach für unterschiedliche Initiativen und Milieus. Mit dem eigenen Veranstaltungsprogramm, das ein kommunales Kultur-Kino, Konzerte, Theater umfasst, trägt es zur Belebung der Innenstadt bei. Mit der eigenen Gastronomie und der Jugenddisco, in Kooperation mit den Jugendtreffs und mit speziellen Seniorenprogrammen konnten neue Besuchergruppen erschlossen werden.
- **Kultur- und Kommunikationszentrum Hansa 48 e.V.**
In Universitätsnähe betreibt der Verein Werkstätten und bietet Veranstaltungen aller Art von Kunst und Kultur, Handwerk und politischer Bildung an.
- **Kultur- und Kommunikationszentrum Hof Akkerboom e.V.**
Im Stadtteil Mettenhof betreibt der Verein ein ehemals bäuerliches Ensemble und bietet ein abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Kursprogramm von Kunst-, Kultur- und Handwerk.
- **Kulturladen Leuchtturm e.V.**
Im Stadtteil Friedrichsort bietet der Verein vielfältige Veranstaltungen für große und kleine Menschen.
- **Prinz Willy / Verein zur Förderung der kulturellen Vielfalt Kiel e.V.**
Im Quartier am Südfriedhof betreibt „Prinz Willy“ einen Veranstaltungsort der Off-Szene für Singer/Songwriter.
- **Kulturwerft e.V.**
Im Restaurierungszentrum Gaarden bietet der Verein ein breit gefächertes Angebot aus Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträgen, Kursen, Workshops, Kooperationsprojekten, Fortbildungen zur Vermittlung des kulturellen Erbes. Er engagiert sich im Kultur- und Kreativrat Gaarden und trägt zur nachhaltigen kulturellen Entwicklung des Stadtteils bei.
- **Künstler 34 e.V.**
In der Mitte des Stadtteils Gaarden betreibt der Verein ein soziokulturelles Zentrum mit mehreren Häusern. Dort finden regelmäßige Ausstellungen, Lesungen, Theateraufführungen, Konzerte und andere Veranstaltungen statt.

Sprechtheater

Die Privattheater ergänzen das Theaterleben in Kiel und erschließen weitere Publikumsschichten. Die kleinen Formate in intimen Räumen ermöglichen intensivere Theatererlebnisse.

- **polnisches theater kiel e.V.**
Ob Psychodrama, Komödie oder Krimi, das kleine Theater präsentiert künstlerisch anspruchsvolle, intensive Inszenierungen, die die Zuschauer aufrühren und anregen.
- **Theater Die Komödianten**
Im ältesten Privattheater Schleswig-Holsteins werden zeitgenössische Stücke gespielt: Komödien, moderne Klassiker und auch absurdes Theater. Mit dem Stück „Der kleine Prinz“ nimmt das Theater am Kultursommer teil und mit seinen Gastspielen in Gaarden am kulturellen Leben auf dem Ostufer. Die Komödianten unterhalten intensive Kontakte zu vergleichbaren Theatern in den Partnerstädten von Kiel.
- **Niederdeutsche Bühne Kiel e.V.**
Die Laienbühne präsentiert in sechs Inszenierungen pro Spielzeit klassische Dramen, Komödien, zeitgenössische Schauspiele und Lesungen in niederdeutscher Sprache. Mit ihren Stücken belebt und vermittelt sie das Niederdeutsche als geschützte Regionalsprache.

- **Integratives Theater Kiel e.V.**
Jährlich wird eine Produktion gemeinsam von Menschen mit und ohne Behinderung entwickelt, einstudiert und mehrmals öffentlich präsentiert.
- **Monodramenfestival „Thespis“**
Das deutschlandweit einzigartige, international renommierte Theaterfestival für Einpersonstücke aus aller Welt wirkt als Biennale weit über die Landeshauptstadt Kiel hinaus. Mit dem Programmbaustein des Jungen Monodramenfestivals konnte das Angebot 2014 erweitert und neues Publikum gewonnen werden. Dieser Ansatz soll fortgesetzt werden.
- **Schule für Schauspiel**
Sie ist die einzige professionelle Ausbildungsstätte für Schauspiel und Medienkunst in Schleswig-Holstein. Im eigenen Haus, der Poppenburg, und in Kooperation mit vielen Schulen bietet sie ein umfangreiches Programm an Schauspielkursen für Amateure aller Altersstufen an, sie leistet einen bedeutenden Anteil bei Entwicklung wie Präsentation künstlerisch innovativer Projekte und belebt den Kieler Süden mit einem stadtteilbezogenen Kulturangebot.
- **Kiel CREARTiv e.V.**
Der Verein ist ein Zusammenschluss professioneller Künstler, innovativer Pädagogen und verantwortungsbewusster Unternehmen, die sich für die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen engagieren. Die Initiative bietet pädagogische Projekte, die mit den Mitteln des Films, der bildenden Kunst und des Theaters künstlerische und soziale Kompetenzen vermitteln.

Film

- **Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein e.V. / Filmwerkstatt**
Die Filmförderung wird gemeinsam von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein getragen. Mit Hilfe der städtischen Förderung unterhält der Verein in Kiel eine Filmwerkstatt, in deren Programm u. a. Fortbildungsangebote für Film-, Video- und Medienproduktionen enthalten sind.
- **Meeresfilmfestival Cine Mare**

Literatur

- **Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V.**
Das Literaturhaus wird vom Land Schleswig-Holstein getragen, es bietet landesweit Lesungen und Gesprächsveranstaltungen sowie ein einzigartiges europäisches Debütromanfestival. Mit Hilfe der städtischen Förderung kann das Haus auch in die Stadt hineinwirken und für das an Literatur interessierte Kieler Publikum einen wichtigen Anlaufpunkt bilden. Wichtiger Teil der städtischen Förderung ist das Kinder- und Jugendprojekt „Leseratten“.
- **ComicCenter e.V.**
Der Verein bietet Comicinteressierten einen Anlaufpunkt mit einer Präsenzbibliothek und mit Beratung in allen Fragen rund um die Produktion von Comics. Darüber hinaus gibt es Workshops, Kurse und ein gesondertes Kursangebot für Lehrende.
- **WortWikinger e.V.**
Der Verein leistet an vielen Stellen der Stadt einen wertvollen Beitrag zur jungen Kieler Literatur-, Spokenword- und Poetry Slam-Szene.
- **Figurentheater Marc Schnittger**
Seit 1988 entwickelt Marc Schnittger seinen charakteristischen Stil des visuellen Theaters. In seinen Inszenierungen kombiniert er Schauspiel und Figurentheater mit Handpuppen und lebensgroßen Figuren. Die jahrelange Projektförderung wird jetzt umgewandelt in eine institutionelle Förderung.

Musik

- **Akademien am Theater Kiel e.V.**
Im Kinder- und Jugendchor an der Oper Kiel können Kinder und Jugendliche kostenfrei qualitativ hochwertiges Chorsingen erlernen. In der Orchesterakademie werden musikalische Talente an Orchesterinstrumenten gefördert.
- **chiffren - Forum für zeitgenössische Musik e.V.**
chiffren ist ein Projekt zur Produktion, Vermittlung und Präsentation zeitgenössischer Musik. Zusammen mit unterschiedlichsten Partnern werden Projekte durchgeführt und ein Netzwerk für aktuelle Kunstmusik gepflegt.
- **Rock & Pop Schule / Inklusiver Chor**
Die Rock & Pop Schule betreibt einen inklusiven Chor, der einen Beitrag zur Umsetzung des Leitbildes zur Inklusion von Menschen mit Behinderung leistet. Dort musizieren Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten barrierefrei miteinander. Der Chor trägt dazu bei, das strategische Querschnittsziel der inklusiven Stadt Kiel zu verwirklichen. Der Chor ist offen insbesondere auch für Geflüchtete sowie für Kinder und Jugendliche vor allem auch aus finanzschwachen Familien und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration.
- **Orchester am Ernst-Barlach-Gymnasium**
Das Symphonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium fördert die Entwicklung junger Instrumentalisten im Bereich klassischer Musik. Es steht begabten Musikerinnen und Musikern aus dem Raum Kiel für das gemeinsame Musizieren zur Verfügung.

Bildende Kunst

- **Kunstraum B e.V.**
Der Verein betreibt einen Ausstellungsraum für bildende Kunst mit zehn Ausstellungen pro Jahr, davon mindestens eine in Kooperation mit der Muthesius Kunsthochschule. Seine Schwerpunkte sind der Kieler Raum, Norddeutschland, die Länder des Baltikums sowie Polen und Russland.
- **Verein zur Förderung der Kunst und Kultur e.V.**
Der Verein organisiert die regelmäßig stattfindenden öffentlichen Kieler Ateliertage als zweitägige Veranstaltung.
- **Kunstverein Haus 8 e.V.**
Der Verein bietet einen wichtigen Anlaufpunkt für Kulturschaffende und die kreative Szene in der Wik. Im Programm sind regelmäßig Kunstausstellungen, temporäre regionale und überregionale Kunstprojekte und sonstige Veranstaltungen zu zahlreichen Themen.
- **Galerie „Old Space“ in der Iltisstraße als Nachfolge des Schleckermarktes**
Die K34 ist der Träger der Galerie, in der die Arbeit der Galerie „Schleckermarkt“ weitergeführt wird, ist ein Ort der Begegnung mit junger experimenteller Kunst. Es besteht eine Kooperation mit der Muthesius-Kunsthochschule sowie mit der Stadtgalerie. Der besondere Standort in Gaarden entwickelt sich einem Kunstlabor, in dem neben Kieler und Schleswig-Holsteiner Künstlerinnen und Künstler junge internationale Kunst vertreten ist.

Museen und Sammlungen

- **Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei e.V.**
Die Gießereimuseum ist das einzige unverfälschte Bauzeugnis aus der Werftgründerzeit Kiels im 19. Jahrhundert. Fachleute erinnern an die Werft- und Schiffbaugeschichte der Stadt, zeigen im Rahmen von Veranstaltungen Gussformherstellung, Formguss und leiten das Publikum an. Die Räume stehen für Kulturveranstaltungen im Stadtteil zur Verfügung.
- **Mahnmal Kilian e.V.**
Der denkmalgeschützte Flandern-Bunker wird als Museum, als Gedenk- und Bildungsstätte gegen Krieg und Gewalt, als Ort für Führungen zur Kriegsgeschichte, für Veranstaltungen und Wechselausstellungen genutzt. Hier befindet sich auch das „Kriegszeugenbüro“.
- **Stiftung Maschinenmuseum Kiel-Wik**
Hier wird „Historische Technik in Betrieb“ erlebbar gemacht. Maschinen aus mehr als einem Jahrhundert Maschinenbaugeschichte werden lebendig und anschaulich präsentiert. Das Maschinenmuseum ist eine generationenübergreifende Bildungseinrichtung. Neben dem Ausstellungsbetrieb werden an diesem aktiven außerschulischen Lernort zahlreiche Veranstaltungen und Kurse für Kinder und Jugendliche angeboten.
- **Maritimes Viertel e.V.**
Hier wird das maritime Erbe der Wik und Holtenaus erforscht, bewahrt und präsentiert. Führungen durch das Viertel, Dauerausstellung zur Geschichte des Kanals und der Kieler Schleuse sowie das alle zwei Jahre stattfindende Kulturmeilenfest gehören zu den Aufgaben. Schwerpunkt ist die Führung von Schulklassen durch das Viertel und dessen quartierprägende Orte.
- **Theatermuseum Kiel e.V.**
Das Theatermuseum besteht aus einer Sammlung, deren Schwerpunkt das Kieler Theater ist. Der Verein konnte bereits mehrere große Ausstellungen (100 Jahre Kieler Theater, 25 Jahre Kinder- und Jugendtheater im Werftpark) und dazugehörige Begleitveröffentlichungen realisieren.

Förderung der dänischen Minderheit

- **Dansk Skoleforening e.V.**
Die Stadt unterstützt regelmäßig Maßnahmen der dänischen Erwachsenenbildung.
- **Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig / dänischer Bücherbus**
Die Stadt bezuschusst das dänische Büchereiwesen für alle Entleihungen aus der Hauptbibliothek Flensburg, den Filialen Husum und Schleswig sowie dem dänischen Büchereibus, die von Nutzern mit Kieler Meldeadresse gezahlt werden. Der Bücherbus fährt monatlich einige Haltestellen in Kiel an. Die Höhe der Bezuschussung richtet sich nach dem Zuschuss pro Nutzer, der auch im städtischen Büchereiwesen gezahlt wird. Der Bücherbus wird als fester Bestandteil der Kieler Büchereilandschaft betrachtet.

Mit geldwerten Leistungen geförderte Einrichtungen

Für folgende Kultureinrichtungen gewährt die Stadt geldwerte Leistungen in Form von mietfreier Bereitstellung von Flächen und Räumen.

Musik

- Verein der Freunde der gepflegten Schallwelle e.V.
- Musico e.V.
- Forum für zeitgenössische Musik e.V. (chiffren)
- Kieler Knabenchor

Sprechtheater

- KielCREARTiv e.V.
- Werkstatt-Theater
- Theater Die Komödianten
- Schule für Schauspiel

Bildende Kunst

- Hans-Kock-Stiftung
- Bundesverband Bildender Künstler, Landesverband Schleswig-Holstein

Kultur- und Kommunikationszentren

- Die Pumpe
- Hof Akkerboom
- Kulturladen Leuchtturm

Museen und Sammlungen

- Gießereimuseum
- Stiftung Schleswig-Holsteinischer Landesmuseen Schloss Gottorf
- Freilichtmuseum Schleswig-Holstein
- Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte e.V.
- Theatermuseum

Sonstige

- Kinderkulturbüro e.V.